

**Geschäftsführung  
Gesundheits-, Alters- und  
Pflegekonferenz**

Es informiert Sie	Silke Meuter
Telefon (0202)	+49 202 563 2336
Fax (0202)	+49 202 563 8531
E-Mail	silke.meuter@stadt.wuppertal.de
Datum	14.06.2018

---

**Niederschrift**

**über die öffentliche Sitzung der Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz (SI/1623/18) am 13.06.2018**

Anwesend sind:

**von der SPD-Fraktion**

Herr Thomas Kring ,

**von der CDU-Fraktion**

Herr Erhard Werner Buntrock ,

**von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Frau Ilona Schäfer ,

**von der Fraktion DIE LINKE**

Herr Ralf Haarhaus ,

**von der FDP-Fraktion**

Frau Eva Schroeder ,

**von der WfW-Fraktion**

Frau Monika Kasten ,

**benanntes Mitglied**

Frau Luise Adams , Frau Susanne Bäcker , Herr Uwe Benn , Herr Horst Bürgener , Herr Detlef Burmeister , Herr Dr. Heinz de Moll , Frau Alexandra Dicken , Herr Reinhard Fliege , Herr Dr. Christoph Glaser , Frau Michaela Höhne , Herr Rainer Keßler , Herr Thomas Kirst , Herr Dr. med. dent. Hans-Roger Kolwes , Herr Jürgen Krefting , Frau Elke Pelka , Herr Dr. Christoph Sandweg , Frau Jasmin Scranowitz , Frau Yasemin Weyland ,

**von der Verwaltung**

Frau Marianne Krautmacher , Herr Dr. Stefan Kühn , Frau Bärbel Weisz , Frau Sandra Heinen , Herr Andreas Rothfuss , Frau Sabine Isenberg ,

**als Gast**

Frau Birgit Görden ,

Schriftführerin:

Silke Meuter

Beginn: 14:00 Uhr

Ende: 15:02 Uhr

## I. Öffentlicher Teil

---

### 1 Begrüßung

Herr Dr. Kühn begrüßt die Anwesenden. Herr Cruse wird als neuer Geschäftsführer des Helios Klinikum Wuppertal vorgestellt.

---

### 2 Verabschiedung der Tagesordnung

Keine Meldung

---

### 3 Genehmigung des Protokolls vom 14.02.2018

Keine Meldung

---

### 4 Patientenbeteiligung in NRW - Vorstellung der Tätigkeit - Frau Kathrin Balke, Koordinierungs- und Vernetzungsstelle der Patientenbeteiligung in NRW - ENTFÄLLT!

entfallen

---

### 5 KoNAP - aktuelle Entwicklungen des Projektes - KompetenzNetz Angehörigenunterstützung und Pflegeberatung NRW

Frau Gersmeier stellt die Entwicklungen des Projektes mit Hilfe einer Power Point Präsentation (Anlage 1) vor.

Frau Schröder bittet darum, dass Thema ebenfalls im Beirat der Menschen mit Behinderung vorzustellen. Frau Gersmeier erklärte, dass auch den Beiräte der Menschen mit Behinderung angeboten wurde, die Entwicklungen in einer Sitzung darzustellen.

Frau Gersmeier erklärt auf die Frage von Herrn Dr. Kühn, dass es hilfreich sei, das Projekt in Wuppertal öffentlich in der Presse bekannt zu machen. Frau Krautmacher fragt nach, ob die KoNAP auch Unterstützung bietet, wenn vor Ort die Optimierung der Beratungsstrukturen vorangetrieben wird. Frau Gersmeier bejaht dies. Frau Gersmeier erläutert auf die Frage von Herrn de Moll, dass es keine konkrete Zusammenarbeit mit den Krankenhäusern gibt. Es fand allerdings eine Vorstellung bei den Sozialdiensten statt. Herr Bürgener möchte erklärt haben, ob von den Mitarbeitern Angehörige nur an die Pflegeberatungen der Kommunen vermittelt werden. Frau Gersmeier sagt hierzu aus, dass dies nicht unbedingt der Fall sei, da in verschiedenen Gebieten keine kommunalen Pflegeberatungen vorhanden sind oder auch eine engere Zusammenarbeit zwischen den kommunalen Pflegeberatungen und den Beratungsstellen der freien Wohlfahrtspflege besteht. Dies ist städteabhängig. Herr Krefting macht auf

die falsche Internetadresse in der Präsentation aufmerksam. Korrekt ist [www.pflegewegweiser-nrw.de](http://www.pflegewegweiser-nrw.de)

---

**6 Jahresbericht 2017 der Selbsthilfe-Kontaktstelle**  
**Vorlage: VO/0148/18**

Zum Bericht bestehen keine Fragen. Herr Dr. Kühn führt aus, dass der Bericht sehr gut darstellt, dass ein breites Spektrum von Themen in der Selbsthilfelandchaft in Wuppertal vertreten ist und eine gute Vernetzung besteht. Herr Rothfuss weist auf den Tag der Selbsthilfe am 23.06.2018 hin.

Beschluss der Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz vom 13.06.2018:

Entgegennahme ohne Beschluss

---

**7 Bericht zum Umsetzungsstand des Bundesteilhabegesetzes in der Sozialverwaltung**  
**Vorlage: VO/0338/18**

Frau Isenberg erläutert den Umsetzungsstand des BTHG mit Stand von April 2018. Da der Gesetzgeber noch kein Landesausführungsgesetz erlassen hat, sind noch viele Themen ungeklärt, was die weitere Bearbeitung von einer Vielzahl von Fällen angeht. Frau Schäfer möchte erläutern, ob absehbar ist, wie viele Neufälle aufgrund der Verschiebung der Einkommens- und Vermögensgrenzen anfallen werden und wie die Personalausstattung angepasst wird, da durch die zu erwartende Verlagerung der Bearbeitung vieler Fälle vom LVR in die Kommune, die Fallzahl enorm steigen wird. Frau Isenberg führt hierzu aus, dass es nicht sichtbar zu einer Fallzahlerhöhung aufgrund der verschobenen Grenzen gekommen ist. Eine Personalaufstockung kann erst erfolgen, wenn eine konkrete Aufgabenbenennung durch das Land erfolgt. Herr Dr. Kühn ergänzt, dass auch noch nicht geklärt ist, wie die Verschiebungen finanziert werden, ob vom Land oder von der Kommune.

Beschluss der Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz vom 13.06.2018:

Entgegennahme ohne Beschluss

---

**8 "Ein Wuppertal für Alle" - Fortschreibung des Handlungsprogramms zur Wuppertaler Inklusionspolitik 2017/2018**  
**Vorlage: VO/0227/18**

Frau Heinen erläutert die Situation der Schulen, die nun das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung anbieten. Desweiteren macht sie auf die Angebote der Stadtbibliothek aufmerksam, die zum Thema Inklusion Fachliteratur vorhält und sogar ein Bildungsangebot für Erzieherinnen und Erzieher anbietet. Auch im Bereich leichte Sprache hat die Stadtbibliothek das Angebot erweitert. Die Stadtverwaltung ist nun Kooperationsbetrieb für die Ausbildung von jungen Menschen mit Einschränkungen. Zurzeit findet innerhalb des Sozialamtes eine

Ausbildung zur Fachpraktikerin Bürokommunikation mit einer Dame statt, die eine Lerneinschränkung hat.

Auf die Frage von Herrn de Moll, wie die personalmäßige Ausstattung an Schulen, die gemeinsames Lernen anbietet aussieht und ob dort Lehrkräfte für gefunden werden, erklärt Frau Heinen, dass dies noch schwierig sei, da andere Tätigkeiten im Lehrberuf attraktiver sind, als diese. Herr Dr. Kühn erläutert, dass es in dem Bereich auch rein praktische Probleme gibt, die bei der Vertretung von Sonderpädagogen anfängt.

Herr Schmidt möchte wissen, wie die Kompetenz der städtischen Mitarbeiter gegeben wurde, um die Ausbildung zur Fachpraktikerin zu ermöglichen und ob spezielles Material benötigt wird. Frau Heinen erläutert daraufhin, dass die Ausbildung zurzeit im Bereich der zuständigen Stelle für Schwerbehindertenausweise, Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes sowie der Fürsorgestelle stattfindet. Die Mitarbeiter sind auf die ggf. bestehenden Schwierigkeiten mit der Ausbildung vertraut und bringen viel Geduld für die Ausbildung mit. Spezielles Material wird in der zurzeit laufenden Ausbildung nicht benötigt.

Beschluss der Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz vom 13.06.2018:

Entgegennahme ohne Beschluss

---

**9**

**Verschiedenes**

- Frau Weisz macht auf die Neuauflage des Ärzteverzeichnisses aufmerksam, welches jetzt schon in den Webseiten des Gesundheitsamtes einsehbar ist.
- Frau Weisz verabschiedet sich aufgrund ihres Renteneintrittes aus der GAPK. Herr Dr. Kühn und die Konferenz wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.
- Frau Krautmacher kündigt den Trägern der Altenhilfe ein Schreiben mit der Bitte um Stellungnahme zum Entwurf der derzeit erstellten örtlichen Planung im Bereich Alter und Pflege an. Mit dem Schreiben wird die Möglichkeit gegeben, die hier vorliegenden Daten zu einzelnen Angeboten zu überprüfen.
- Frau Krautmacher macht auf die Veranstaltung am 11.07.2018, Entwicklungsgespräch besondere Begleitbedarfe im Krankenhaus, aufmerksam, für die eine Anmeldung aufgrund der begrenzten Platzzahl bis zum 17.06.2018 erfolgen sollte.

Herr Dr. Kühn  
Vorsitzender

Silke Meuter  
Schriftführerin